

Jugendschriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 12: **Wasserbauten : Bücher**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aber von der tiefen harmonischen Farbe des Steindrucks einen Begriff vermittelt. Die Blätter „Engelberg“ und „Rapperswil“ kosten je Fr. 10. Weitere treffliche Bilder sind „Solothurn“ von Stiefel (Fr. 10); „Olten“ von Schürch (Fr. 10); „Madonna del Sasso“ und „Brissago“ von Schlatter (je Fr. 6).

Durch die Bestellung, aber auch durch Weiterempfehlung des gemeinnützigen Oltenner Verlages an Schulen, Behörden, Vereine und Private helfen wir ihm den Umsatz steigern und sein so dringend nötiges Werk weiter ausbauen.

Friedhofkunst. Um der ungeordneten und zusammenhanglosen, im Rahmen des Ganzen oft geschmacklos wirkenden Ausschmückung der Gräber zu steuern, erliess der Zürcher Stadtrat eine von einheitlichen künstlerischen Gesichtspunkten ausgehende Verordnung, die die Vorschriften über die Grabdenkmäler und die Bepflanzung der Gräber auf den städtischen Friedhöfen bis in die Einzelheiten regelt. Zu deren Durchführung ernannt der Stadtrat eine Grabmal-Kommission von 5—7 Mitgliedern und einen Sachverständigen als fachmännischen und künstlerischen Berater.

Der Jahrgang 1918 unserer Zeitschrift wird eingeleitet durch eine kurze Monographie über *Zürcherische Burgen*. Dr. E. Stauber hat die, mit Textbildern und Tafeln reich geschmückte, Abhandlung geschrieben, der wir unser Januar- und Februarheft einräumen. In Vorbereitung ist ferner eine Nummer über den Ideenwettbewerb unserer Thurgauer Sektion, ein Heft über Bedachungsfragen, über Industriebauten, über Sonnenuhren, über das Freiamt und über Frauenfeld, Weitere Themata aus dem Gebiete von Architektur und Kunstgewerbe, der Volkskunde, des Naturschutzes und der Geschmacks-erziehung sind bereits in Arbeit — alle möchten wir nicht schon mit dem Titel hier anführen; der Überraschung soll auch noch ihr bescheidenes Teil werden.

Das neue Titelblatt des kommenden Jahrganges ist von Maler Aloys Balmer in Luzern typographisch ausgestattet und künstlerisch geschmückt.

JUGENDSCHRIFTEN

Der Pestalozzkalender 1918. (Separat- ausgabe für Schüler und Schülerinnen; Verlag Kaiser & Co., Bern. Preis Fr. 1.70. Auflage 120,000 Exemplare). Der neue Jahrgang dieses trefflichen Jugendbuches ist wieder so vielseitig und fesselnd geschrieben, so reich illustriert, dass sicher Buben und Mäd-

chen und selbst Erwachsene das ganze Jahr durch Belehrung und Unterhaltung in ihm finden. W. Balmer hat für das Kalendarium wieder fast 200 Köpfe gezeichnet, Maler Linck steuert eigenartigen Buchschmuck bei, Professor Weese führt in Bild, Text und Zeittafel die Jugend in die Kunstgeschichte ein. Ein empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk! C.

Es singt es Vögeli ab em Baum. 25 Lieder von Sophie Hämmerli-Marti; komponiert von Karl Hess, mit Buchschmuck von Rudolf Dürrwang. Benno Schwabe & Co. Basel 1917. Fr. 4.—.

Ansprechende, dem kindlichen Verständnis fein angepasste und humorstrahlende Verselein der Aargauer Dichterin, die unsere Kleinen jubelnd und schnell auswendig lernen werden, hat ein junger Komponist (es ist nicht etwa der verstorbene Berner Münsterorganist Prof. Carl Hess-Rüetschi) mit gefälligen, leicht eingehenden Weisen versehen, die (bis auf wenige Ausnahmen, aus denen bekannte Schnadahüpfeln herausklingen) lauter eigene Töne gefunden haben. Ganz entzückend sind die Titelvignetten von Dürrwang: einfach empfundene, dekorative Zeichnungen voller Leben und Geist, kleine Meisterstücklein. Und von grossen farbigen Kinderbuch-Bildern habe ich noch nicht viele gesehen, die so leuchtend in klaren Farben und Linien die bunte Welt des Kindes neu erstehen lassen. Im Weihnachtsbild wölbt sich über den hell erleuchteten alten Häusern am Spalentor in Basel, mit ihren blauschimmernden Schneedächern, ein heiterer Wolkenhimmel, in dem das Christkindlein soeben aus seinem Bettchen aufsteht, während die Himmelskönigin Kaffee mahlt, zu dem das Englein, das drunten in der verschneiten Stadt die Weihnachtskerzen angezündet hat, mit seinem Lichtlein über die Regenbogenbrücke in den Himmel hinauf pfösel. Grössere Freude kann man unsern Kindern wohl nicht machen, als mit dieser freundlichen, frohen Gabe. *Arist Rollier.*

Schweizer Jugendbücher. Orell Füssli, Zürich. Bändchen 7 und 6.

1) *Jakob Frey:* Der Alpenwald. In höchster Not. (Bd. 7.) Fr. 1. 60.

2) *Felix Speiser:* Bei den Kannibalen. (Bd. 6.) Fr. 1. 60.

Das verdienstliche Unternehmen geht von dem gesunden Gedanken aus, dass unsere Jugend (namentlich die Buben), nicht bloss Schulbücher und für Schüler „arrangierte“ Abhandlungen verdauen möchte, sondern unmittelbares Leben verlangt und Abenteuer sehen will. Zwei glückliche Griffe sind die Bändchen 6 und 7: einmal die neuartige, illustrierte Herausgabe der bekannten, gut volkstümlichen Erzählungen des leider etwas

